

Is small beautiful? Chancen und Risiken des Weinbaus in Muttenz

Zusammenfassung

Motivation

Auf zahlreichen Spaziergängen am Muttenzer Wartenberg reifte der Gedanke, dass eine Diplomarbeit über den lokalen Weinbau ein wunderbarer Kontrast zu meinem Studium der Weinbaugebiete und Weine dieser Welt ist. Deshalb lautet mein Motto: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt.

Als Einwohner von Muttenz will ich mehr von den Gegebenheiten des lokalen Weinbaus und den Winzern vor Ort verstehen. Zudem möchte ich in Zukunft selber am Wartenberg Reben bewirtschaften und meinen eigenen Wein erzeugen.

Fragestellung und Zielsetzung

Die Schweiz ist innerhalb Europas und noch vielmehr global ein flächenmässig sehr kleines Land. Sie ist zudem sehr gebirgig und lässt wenig Raum für die Landwirtschaft. Einer ihrer Zweige ist der Weinbau. Zirka 15'000 ha dienen dem Anbau von Reben zur Produktion von Wein. Das wirft die Frage auf, ob ein Weinbaudorf mit einer Anbaufläche von 11.5 ha in einem Land, das von grossen Weinbaunationen (Frankreich, Italien, Deutschland) umgeben ist, überleben kann.

Die Arbeit erörtert die Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Herausforderungen des kleinen Weinbaudorfes und dessen Winzer in einer Grenzregion der Schweiz.

Methodik

Die Vorgehensweise, der Frage wie sie im Titel steht, auf den Grund zu gehen, stützt sich insbesondere auf Gespräche mit den Muttenzer Weinbauern, eigenen Beobachtungen und Recherchen im Internet.

Inhalt

Nach einer geschichtlichen Einführung in den Weinbau in Muttenz gehe ich in der Arbeit auf die Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Möglichkeiten des kleinen Weinbaudorfs ein. Bei der Analyse geht es überwiegend um die Marktgegebenheiten, die in- und ausländische Konkurrenz, die Absatzmöglichkeiten der Weine, den Bekanntheitsgrad der Produkte sowie des Anbaugebietes, den klimatischen und witterungsbedingten Gegebenheiten und Veränderungen, den Belastungen der Umwelt und dem Siedlungsdruck in einer Schweizer Grossregion. Im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung gehe ich auf die Massnahmen im Rebbau sowie auf die Wahl der Rebsorten ein.

Fazit

In der Schweiz gibt es zahlreiche kleine, ja winzige Anbauregionen, wozu die 11.5 ha Rebhänge am Wartenberg in Muttenz (AOC Baselland) zählen. Es stellt sich somit die Frage, ob die hier produzierten Weine eine Chance auf dem Markt haben.

Aus der Analyse geht hervor, dass erst in jüngster Vergangenheit die Arbeit der Winzer mit Auszeichnungen, Medienberichten und grosser Nachfrage der Konsumenten gewürdigt wird. Die sorgfältige, naturnahe Arbeit im Rebberg und die modernen Kellertechniken bringen eine Vielfalt und Qualität an Weinen hervor, die noch vor fünfzig Jahren nicht vorstellbar gewesen wären.

Zudem grenzen sich die Winzer geschickt voneinander ab, indem Einzelne die Messlatte für ihre Arbeit so hoch ansetzen, dass ihre Weine aus der Rebsorte Pinot Noir in die nationale Spitze aufgestiegen sind. Andere setzen viel stärker auf die Karte «ökologischer Weinbau» und fördern die pilzresistenten Rebsorten (PIWI). Denn Klima und Wetter werden deren Siegeszug weiter begünstigen.

Es steht ausser Zweifel: Die Muttenzer Weine werden in Zukunft noch auf grössere Nachfrage stossen. Denn Regionalität ist auch wegen der Covid-19 Pandemie stärker gefragt als je zuvor.